

INHALT

ZUM GELEIT	13
DAS NEUE PFORZHEIM <i>von Stadtdirektor Dr. Walter Michel</i>	15
DER KREIS PFORZHEIM <i>von Landrat Werner Lutz</i>	22
DIE NATÜRLICHEN GRUNDLAGEN <i>von Dr. Rudolf Goetz</i>	27
Einleitung — Das topographische Bild — Die Landschaften des Kreises — Der Schwarzwaldanteil — Der Anteil am südlichen Kraichgau — Zusammenfassung — Natur- und Landschaftsschutzgebiete.	
DIE KÜNSTLERISCHE ÜBERLIEFERUNG <i>von Konservator Dr. Heinrich Niester</i>	47
Einleitung	
I. Die mittelalterliche Kunst:	
Die Schloß- und Stiftskirche St. Michael in Pforzheim — Kirchliche Architektur im Landkreis — Spärliche weltliche Bauten — Zeugnisse der Plastik in der Stadt — Auch im Kreis nur wenig erhalten — Domi- nierende Spätgotik — Wandmalerei, oft neu entdeckt — Die Altar- bilder in Tiefenbronn — Kirchliche Ausstattungsstücke.	
II. Renaissance, Barock, Klassizismus:	
Nur schlichte kirchliche Bauten — Türme, Burgen und Schlösser, eben- falls einfach — Zehntscheuern, Rathäuser, Pfarrhäuser, Keltergebäude — Nachmittelalterliche Plastik und Malerei.	
ANFÄNGE UNTER RÖMISCHEM GESETZ <i>von Hauptkonservator Dr. Albrecht Dauber</i>	71
Die Römerzeit zwischen Rhein und Donau — An der Römerstraße — Das römische Pforzheim — Römische Gutshöfe um Pforzheim — Das Erbe der Römerzeit.	

von I. Staatsarchivrat Dr. Hans Georg Zier

Die Zeit der Franken — Die Klöster und ihr Besitz — Die Stadt Pforzheim — Die mittelalterliche Stadt — Kirchen und Klöster — Die ländlichen Siedlungen — Die Herren von Gemmingen und ihr Gebiet — Die Grundherrschaft von Saint-André in Königsbach — Schlösser und Burgen — Die badischen Markgrafschaften — Die älteren Markgrafen — Der selige Markgraf Bernhard von Baden — Markgraf Karl der Krieger — Pforzheim, ein pfälzisches Lehen bis 1750 — Friedliche Zeiten und neue Erbteilungen — Pforzheim im 13. und 14. Jahrhundert — Siegel und Wappen der Stadt Pforzheim — Das 15. Jahrhundert — Die Markgrafenhochzeit — Markgraf Christoph I. — Die Pforzheimer Tuchmacherei — Die Flößerei — Der Humanismus — Johannes Reuchlin — Die „Dunkelmännerbriefe“ — Reuchlins Bibliothek — Thomas Anshelm, der Pforzheimer Buchdrucker — Johannes Heynlin aus Stein — Die „Löbliche Singergesellschaft“ von 1501 — Der Bauernkrieg — Die Reformation — Die Pforzheimer Schützenfeste — Religionswirren — Im 17. Jahrhundert — Die 400 Pforzheimer — Neue Kriege — Das Pforzheimer Waisenhaus — Eine Liebesheirat — Markgraf Karl Friedrich — Friedliche Zeiten — Das 19. Jahrhundert — In Napoleons Gefolge — Von der Verfassung zur Revolution — Im Neuen Reich — Krieg und Inflation.

ENTWICKLUNG UND STRUKTUR DER WIRTSCHAFT

130

von Dr. Wolfgang Vogt

Am Anfang: Fürstliche Fürsorge — Ein physiokratisches Experiment — Die Schmuck- und Uhrenindustrie kam aus dem Waisenhaus — Wechselnde Geschicke im 19. Jahrhundert — Die innere Struktur der Hauptindustrie — Die Entfaltung der Industrie — Krisen und ihre Überwindung — Der Kollmar-Dollar — Der Siegeszug der Armbanduhr — Verkehrsprobleme, groß geschrieben — Zunehmender Fremdenverkehr — Das große Unheil — Wiederaufstieg — Bank- und Kreditwesen — Was verlangt die Zukunft?

LEHREN, LERNEN UND SCHÖPFERISCHES GESTALTEN

169

Ein Überblick über die Entwicklung der fachlichen und künstlerischen Schulen

von Regierungsbaudirektor Dipl.-Ing. Werner Goldschmit

Ein schwieriger Anfang — Die erste Gewerbeschule 1833 — Sonntagschulen in Württemberg — Staatliche Hilfe verhindert Untergang — Erstmals im eigenen Gebäude, erstmals Selbsthilfe — Der Neubau auf

der Insel, ein Vorbild im Lande — Das Landesgewerbeamt übernimmt die Schulaufsicht — Badens Schulwesen wird mustergültig — Gewerbeschulen, Meisterschulen und Berufsfachschulen — Neues entsteht aus Trümmern — Aufgabe als Verpflichtung — Die Goldschmiedeschule — Die Kunst- und Werkschule — Die Kaufmännischen- und Wirtschaftsschulen — Der Kunst- und Kunstgewerbeverein e. V. — Ständige Musterausstellung — Die Zünfte Turm und Jungkunst — Kunsthandwerkliche Werkstätten — Das Reuchlin-Haus.

LANDWIRTSCHAFT IM INDUSTRIERAUM

192

von Oberregierungslandwirtschaftsrat Dr. Rudolf Wieland

Die natürlichen Voraussetzungen — Die Wirtschaftslage — Die Bodennutzung — Weniger Kühe, mehr Milch: die Nutztviehhaltung — Maschinen ersetzen tierische Kraft und menschliche Arbeit — Die Schlepperwelle — Fortschrittliche Betriebe — Die Erzeugungsleistung — Die Betriebsstruktur — Hemmende Parzellierung — Die Betriebsgrößen — Notwendige Verbesserung der Agrarstruktur — Siedlungswesen noch am Anfang — Das Ziel der Entwicklung.

40 PROZENT DES STADT- UND KREISGEBIETES SIND WALD

207

von Oberforstmeister Franz Erbacher

Laubwald im Kraichgau — Nadelholz im Schwarzwald — Walddichte und Besitzarten — Die Entwicklung unserer Wälder — Der künftige Waldaufbau — Die Arbeit im Wald — Wald und Wild — Die außerwirtschaftliche Bedeutung des Waldes.

GEMEINDEREGISTER

217

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN IM TEXTTEIL

219

WIRTSCHAFT IM BILD

nach Seite 220

KURZBIOGRAPHIEN

221

und Verzeichnis der im Bildteil vertretenen Unternehmen
Zusammengestellt von Georg Blokesch